

## Pressemitteilung

### **BUND: Beim Eierkauf zu Ostern an den Tierschutz denken**

Für viele gehört vor allem beim baldigen Osterfest eine Eierspeise zum Frühstück dazu. Der BUND empfiehlt, auf die Haltungsart von Hühnern zu achten und die Eier im Sinne des Tierwohls einzukaufen. Haltungsform und Herkunft verrät der Eierstempel mit dem die Eier gekennzeichnet werden. Die erste Ziffer beim Code gibt an, wie die Legehennen gehalten werden. Die Zahlen stehen meist auf dem Ei selbst oder auch auf den Kartons.

Udo Paepke, Vorsitzender der BUND Kreisgruppe Verden: „Wir raten dazu, Eier aus ökologischer Erzeugung mit dem Code „Null“ zu kaufen oder Eier aus Freilandhaltung mit der Ziffer „Eins“ zu nehmen. Vor allem beim Kauf von Bio-Eiern aus ökologischer Haltung tragen die Verbraucherinnen und Verbraucher zum Tierwohl bei. Bei der Haltungsform „0“ dürfen die Legehennen u.a. nur in offenen Ställen mit Auslauf gehalten werden, haben mehr Platz und der Stall muss Sitzstangen haben, außerdem gelten beim Futter die Regeln der ökologischen Landwirtschaft. Verbraucher sollten Eier mit der Kennzeichnung "Zwei" und "Drei" meiden. Bei diesen Kategorien „2 und 3“ leben die Hennen entweder in Bodenhaltung oder in Käfighaltung.“

Niedersachsen steht bei der Erzeugung von Eiern auf Rang 1 in Deutschland. Laut dem Landesamt für Statistik Niedersachsen produzierten im Jahr 2022 rund 17 Millionen Legehennen 5,2 Milliarden Eier. Während Eier aus Käfighaltung nur noch selten verkauft werden, kommt über die Hälfte der produzierten Eier inzwischen aus der Bodenhaltung, gefolgt von 23 Prozent aus der Freilandhaltung und 16 Prozent aus ökologischer Haltung. „Die Kennzeichnung der Eier hat das Kaufverhalten der Verbraucher inzwischen enorm beeinflusst und den Umbau der Legehennen-Haltung hin zu umweltfreundlicheren und tierwohlgerechteren Haltungsformen beschleunigt. Die ökologische Erzeugung gewinnt seit Jahren an Bedeutung“, erklärt Udo Paepke und fügt hinzu: „Es ist längst überfällig, dass verarbeitete Eier ebenfalls gekennzeichnet sein sollten – beispielsweise in Fertigprodukten oder im Restaurant. Und Vorsicht bei gefärbten Eiern, diese müssen nicht gekennzeichnet werden“. Daher rät der BUND auch dazu, Eier mit einfachen Haushaltsmitteln wie beispielsweise Rotkohl, Zwiebel oder Spinat selbst einzufärben. Denn bisher sind Hinweise zur Haltungsart auf den Packungen von vorgefärbten, essbereiten Eiern nur eine freiwillige Angabe.

Die Kennzeichnung auf den Eiern informiert die Verbraucher nicht nur über die Haltungsform, sondern auch das Herkunftsland. So steht etwa "DE" für Deutschland oder "NL" für Niederlande. Die Ziffern hinter dem Länderkürzel geben Auskunft über die Nummer des Betriebes, aus welchem die Eier stammen.

Foto: S.Paepke